

Zwei Krippenspiele für die Heilige Messe an Heiligabend

Priester: Der Herr sei mit euch! Und mit deinem Geiste! Aus dem hl. Evangelium nach Lukas.

Alle: Ehre sei dir, o Herr!

Erzähler: Wir wollen erzählen von Maria, von Josef und den Hirten und von dem, was damals geschehen ist.

(Maria kommt herein)

Maria war damals ein unbekanntes Mädchen. Aber mit ihr hatte Gott etwas Großes vor. Maria ist in Nazareth. Es ist ganz still. - Da kommt ein Engel, der Bote Gottes. Er kommt zu Maria herein. Er sagt zu Maria:

Engel: Freu dich, Gott ist mit dir, Maria!

Erzähler: Maria aber ist erschrocken. Da sagt der Engel:

Engel: Fürchte dich nicht! Du bekommst einen Sohn. Der soll Jesus heißen. Gott gibt ihn dir. Er ist Gottes Sohn.

Erzähler: Da wird Maria wieder still und sagt:

Maria: Es soll so geschehen.

Erzähler: Aus Rom kommt Befehl von Kaiser Augustus: Jeder soll sein Geld bezahlen. Jeder im Reich wird aufgeschrieben. Jeder geht dorthin, wo er Land hat. - Josef geht nach Bethlehem. Dort hat er Land. Dort stammt er her. Er stammt von dem König David ab. Maria geht mit Josef. Maria soll bald den Sohn bekommen.

Josef: Schau, Maria, dort hinten liegt Betlehem! Da ist unsere Reise zu Ende.

Maria: Das ist gut - denn der Weg war weit, und ich kann kaum mehr auf den Füßen stehen.

Josef: Sicher finden wir eine gute Herberge - für dich und für mich - und besonders für das Kind, das nun bald geboren werden soll.

Maria: Komm, lass und gehen und keine Zeit verlieren!

Josef: Schau, das Wirtshaus dort! Es ist voll bis obenhin. Hier wird kein Platz für uns sein. Aber vielleicht ist es gut so, denn hör nur, wie laut es ist. Wir würden sicher kein Auge zutun bei dem Lärm.

Maria: Klopf hier an dem Haus! Vielleicht wohnen gute Leute dort, die uns einlassen.

Josef: (klopft) Es rührt sich nichts. Niemand macht auf. Wir müssen weitergehen.

(Maria und Josef gehen weiter und klopfen an einer anderen Stelle)

Frau: Wer klopft dort? - Ach, fremde Leute seid ihr! Ich weiß schon, was ihr sucht. Aber in Bethlehem findet in diesen Tagen keine Maus mehr ein Loch. Alles ist überfüllt. Aber ihr tut mit leid. Wenn ihr wollt, zeige ich euch einen Stall - draußen vor der Stadt.

Josef: Wir würden dir dafür dankbar sein.

Frau: Gut, so kommt!

Erzähler: Und als sie dort sind, bekommt Maria den Sohn. Sie legt das Kind in eine Krippe. Sonst ist dort kein Platz für das Kind.

Erzähler: Auf dem Felde bei Bethlehem sind Hirten. Die wachen bei Ihren Schafen. Die wachen bei Nacht. Die sind im Dunkeln. Die Hirten sind arm und elend.

(Hirten kauern irgendwo auf dem Boden)

1. Hirte: Ist das heut` dunkel.

2. Hirte: Und kalt ist es.

3. Hirte: Wir elendes Volk! Wir müssen draußen die Schafe hüten.

4. Hirte: Die anderen, die besseren, die sitzen in ihren warmem Stuben.

Erzähler: Da ist auf einmal ein Bote Gottes bei Ihnen, und Licht ist da. Das leuchtet hell. Das kommt von Gott.

1. Hirte: Licht bricht herein! (Licht an)

2. Hirte: Licht überall!

3. Hirte: Lichtglanz von Gott!

4. Hirte: Hell! Das strahlt!

1. Hirte: Das ist ein Engel, der da steht!

Engel: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Erzähler: Und als die Engel gegangen waren ins Licht, in die Höhen zu Gott, da sprachen die Hirten zueinander:

2. Hirte: Ich kann es nicht glauben, dass das wahr ist: Zu uns kam Gottes Bote - zu uns Hirten, die jeder verachtet.

3. Hirte: Was für eine Geschichte ist das, diese Geschichte vom Heiland?

4. Hirte: Ein Kind ist für uns geboren?

1. Hirte: Wenn das wahr wäre, dass wirklich der Heiland geboren ist!

2. Hirte: Kommt, lasst uns nach Bethlehem laufen! Wir wollen uns selbst überzeugen. Wir wollen sehen, ob wir das Kind finden.

(Die Hirten gehen zur Krippe)

3. Hirte: Da liegt das Kind. Es sieht aus wie andere Kinder auch. Es ist gar nichts Besonderes daran zu sehen.

4. Hirte: Aber wir glauben, was uns Gottes Bote gesagt hat: Dieses Kind ist Gottes Sohn.

1. Hirte: Wir freuen uns, Herr Jesus Christ, weil du zu uns gekommen bist.

2. Hirte: Du warst ein armes Menschenkind, damit wir Gottes Kinder sind.

3. Hirte: Ein Kind von Gott für uns und für die Menschen, damit Friede werde.

4. Hirte: Das wollen wir weitersagen.

Die Hirten drehen sich zur Gemeinde um und sagen im Sprechchor:

Hirten: Freut euch! Wir bringen euch Freude! Euch ist der Heiland geboren! Ein Kind in Bethlehem!

Josef: Dieses Kind kommt, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.

Maria: Dieses Kind kommt, um alle zu trösten, die traurig sind, um allen zu helfen, die leiden, um bei allen zu sein, die einsam und allein sind.

Krippenspiel zur Christmesse am Heiligen Abend

Begrüßung und Einführung

1. Kind: Ein Wunder ist geschehen!
Gott kam in unsere Welt:
Einfach, arm und menschlich,
hilflos, schwach und klein.
Sucht ihn! Macht euch auf den Weg!
Sucht ihn nicht über den Sternen,
nicht hinter Schaufenstern,
nicht unter Bergen von Geschenken.
Sucht ihn in Bethlehem und überall dort,
wo ihr selbst arm und traurig seid,
wo ihr Angst habt und leidet,
wo ihr in Schuld und Not seid.
Da hat er sich verborgen,
da werdet ihr ihn finden
wie ein Licht in dunkler Nacht,
wie eine blühende Rose im kalten Winter,
wie eine wärmende Hand, die euch hält,
wie eine tröstende Stimme, die leise sagt:
Fürchtet euch nicht!
In Bethlehem ist euch heute der Heiland geboren,
Jesus Christus, der Retter der Welt.

Kyrie

2. Kind: Wo ist Bethlehem?
3. Kind: Bethlehem ist dort, wo Menschen arm und verloren sind,
wo sie leben mit verschlossenen Herzen und Ohren.
2. Kind: Bethlehem ist bei uns.

Herr, erbarme dich.

2. Kind: Wo ist Bethlehem?
3. Kind: Bethlehem ist dort, wo Menschen hungern und frieren,
wo sie ausgestoßen werden und flüchten müssen,
wo sie krank und einsam sind.
2. Kind: Bethlehem ist bei uns.

Christus erbarme dich.

2. Kind: Wo ist Bethlehem?
3. Kind: Bethlehem ist dort, wo Menschen traurig sind,
in Dunkelheit und Schuld leben.
2. Kind: Bethlehem ist bei uns.

Herr, erbarme Dich.

Tagesgebet:

Gott, wir feiern den Heiligen Abend, die Heilige Nacht, weil Jesus in Bethlehem geboren wurde. Durch Jesus wird jede Nacht zu einer heiligen Nacht. Lass Jesus heute in uns lebendig werden. Lass ihn in uns und durch uns Mensch werden, damit Weihnachten wird auf dieser Erde. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Evangelium

- Priester: Aus dem hl. Evangelium nach Lukas
In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Die geschah zum ersten Mal. Damals war Quirinus Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth von Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.
- Erzähler: Bethlehem war eine Stadt, in der es dunkel war, wie an vielen anderen Orten. Die Menschen waren traurig, weil kaum jemand da war, der dem anderen sagte oder zeigte: "Du, ich hab` dich lieb." Viele dachten nur an sich, waren misstrauisch, hatten Angst, etwas zu verpassen oder weniger zu haben als andere. - Das machte die Herzen der Menschen dunkel, ihre Gesichter finster.
- Josef: (klopft) Entschuldigen Sie, wenn ich störe! Können Sie mir ein Zimmer besorgen? Maria und ich brauchen dringend eine Unterkunft.
- Wirt: So kann jeder kommen. Ich habe keinen Platz! Und wo denken Sie hin? Ich kann doch nicht einfach jeden so dir nichts mir nichts in meine Wohnung lassen.
- Josef: Gibt es hier einen Stall?
- Wirt: Stall? Unmöglich! Unsere Ställe sind voll. Das Vieh hat kaum Platz.
- Josef: Es ist dringend, Maria erwartet ein Kind. Bitte, helfen Sie mir!
- Wirt: Kinder sind lästig. Sie stören nur. Sehen Sie zu, wo Sie bleiben.
- Erzähler: (währenddessen gehen Maria und Josef zur Krippe)
In dieser Stadt war es dunkel, traurig und kalt. Es gab kein Erbarmen, keine offene Tür. Die Menschen waren hart, kalt und abweisend.
- Priester: Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.
1. Hirte: Seht mal, da hinten. Ein gewaltiges Leuchten.
2. Hirte: Was phantasierst du da? Ich sehe nichts.
3. Hirte: Und wenn. Das ist sicher der Morgenstern.
4. Hirte: Kommt doch mal her und seht selbst!

(Die Hirten stehen auf und kommen zum 4. Hirten.)

1. Hirte: Tatsächlich. Es brennt in Bethlehem.
2. Hirte: Herr, schütze uns. Ich glaube, die ganze Stadt brennt ab.
3. Hirte: Das gibt es doch nicht. Ein Leuchten, so hell, wie ich es ...
- Priester: Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:
- Engel: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.
- Priester: Und plötzlich war bei dem Engel ein großes Heer, das Gott lobte und sang:

Gemeindelied

- Maria: Immer mehr Leute kamen, um das Kind zu sehen. Denn dieses Kind hat Licht und Freude in unser Leben gebracht.
- Josef: Da, wo Menschen einander lieben, wo sie Frieden schließen und Zeit füreinander haben, da wird die Nacht zu einer heiligen Nacht.
- Maria: Gott ist in Jesus zu uns gekommen. Er will unter uns wohnen.
- Josef: Überall dort, wo Menschen Gott wohnen lassen, gibt es jetzt Licht und Leben, Frieden und Freude.